

**Erfcheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 167

Freitag, den 19. Juli 1929

102. Jahrgang

## Scharfe französische Kammervorhandlungen Eine Nichträumung des Rheinlandes ein Betrug am deutschen Volke

Die Kammerausprache über die Ratifizierung.

II. Paris, 18. Juli. In der Donnerstag-Nachmittags-  
sitzung der Kammer wurde die Aussprache über die Ratifi-  
zierung der Schuldenabkommen fortgesetzt. Die Redner bie-  
ten im wesentlichen mit ihren Ausführungen nichts Neues.  
Aus den langatmigen Reden seien folgende Einzelheiten  
hervorgehoben: Der Abg. Bergery weist darauf hin, daß  
eine Nichtratifizierung eine Gefahr für den Youngplan be-  
deuten würde. Andererseits würde das Ansehen Frank-  
reichs in der Welt darunter zu leiden haben. Der soziali-  
stische Abgeordnete Vincent Auriol entwickelte den bekann-  
ten Standpunkt seiner Partei, die Deutschland stets das  
Recht zugestanden habe, nicht über seine Leistungsfähigkeit  
hinaus zu zahlen. Man hatte leider den Fehler begangen  
und dem französischen Volk gesagt, Deutschland werde alles  
bezahlen. Er verlangte von der französischen Regierung  
bei den kommenden Verhandlungen die Durchsetzung des  
Standpunktes, daß die deutschen Zahlungen für die Wie-  
dergutmachungen allen anderen Zahlungen vorangingen.  
Auch er bedauere das Ruhrabenteuer, das Frankreich von  
England getrennt habe. Die Folge wäre gewesen, daß  
England das Baldwin-Mellon-Abkommen unterzeichnete,  
das Frankreich mit einer Katastrophe bedrohte. Heute sei  
kein Volk mehr Herr seines Schicksals. Nur eine interna-  
tionale Regelung, wie sie die sozialistische Partei vorge-  
schlagen habe, hätte die Rettung bringen können. Der soz.  
Abg. Grumbach greift den Außenminister Briand an, der  
jede Festlegung der Außenpolitik mit der Begründung ab-  
gelehnt habe, daß er mit freien Händen auf die politische  
Konferenz gehen wolle. Briand sei Mitglied einer republi-  
kanischen Regierung, deren Mehrheit ständig wechselt und  
deren zukünftige Politik man nicht kenne. Können Briand  
unter diesen Umständen wirklich sagen, daß er freie Hände  
habe? Der Abg. Marin, der Führer der republikanischen  
Föderation, wirft ein, die Rheinlandräumung sei eine Ge-  
fahr und sei unmöglich, wenn Frankreich von Deutschland

bezahlt werden wolle. Grumbach fährt fort, die Rhein-  
landbesetzung stehe zwar in Übereinstimmung mit dem  
Versailler Vertrag, biete psychologisch mehr Nachteile als  
Vorteile. Man müsse Deutschland benehmen, daß Frankreich  
zu einer engen Zusammenarbeit bereit sei, die sich einer  
Freundschaft der beiden Völker entwickeln könne. Da noch  
23 Wortmeldungen vorliegen, wurde die Fortsetzung der  
allgemeinen Aussprache auf eine Nachsitzeung vertagt, die  
für 22 Uhr anberaumt ist.

**Neue scharfe Stellungnahme des „Echo de Paris“  
gegen Briand.**

II. Paris 18. Juli. Mit auffällender Schärfe nimmt  
das „Echo de Paris“ zu den Ausführungen Briands im  
Laufe der Schuldenberatungen in der Kammer Stellung.  
Das Blatt bezeichnet die beiden Reden des französischen  
Außenministers als die zweideutigsten und inhaltlosesten,  
die man sich vorstellen könne und fährt dann fort: Briand  
hat zu versprechen gegeben, daß die Räumung des Rheinlands  
dem Inkrafttreten des Youngplans und der Einsetzung des  
Feststellungs- und Versöhnungsausschusses untergeordnet  
sein soll, aber man hat das Gefühl, daß er sich keinen über-  
triebenen Illusionen über den etwaigen Erfolg seines  
Versuches hingibt. Der Hauptzug der beiden Ansprachen  
des Außenministers sind Ausflüchte und Taschenspieltänze,  
Irrtum und Ideologie. Briand begeht einen tatsächlichen  
Irrtum, wenn er zur Rheinlandfrage meint, Deutschland  
habe erklärt, es werde an seinen Grenzen niemals zu Ge-  
waltmaßnahmen schreiten. Die von Deutschland in der  
Prämambel der Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der  
Tschehoslowakei abgegebene Erklärung habe keinen juridi-  
schen Wert. Frankreich und Deutschland werden sich nur  
einigen, wenn die deutsche Grenze unanfechtbar gewor-  
den ist. Briand machte den Vorschlag der Vereinigten  
Staaten von Europa, nur um das Nichts seiner früheren  
Auffassung und den Mißerfolg zu verschleiern, zu dem sie  
führen würden.

## Bedrohliche Lage im Osten Truppenzusammenziehungen von beiden Gegnern

Rußlands militärische Vorbereitungen.

II. London, 19. Juli. Nach englischen Meldungen aus  
Nizza werden der chinesische Geschäftsträger in Moskau und  
die Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft am heutigen  
Freitag aus der sowjetrussischen Hauptstadt abreisen. Sie  
werden von einer Abteilung der D.S.P.U. und Offizieren  
der Roten Armee bis zur Grenze begleitet. General Bud-  
jenny ist von seinem Urlaub zurückgerufen und von der  
Sowjetregierung beauftragt worden:

1. Ein starkes Luftgeschwader an der mandchurischen  
Grenze aufzumarschieren.
2. Die Infanterie-, Kavallerie- und Tankabteilungen in  
den Grenzgebieten zu verstärken. Für diesen Zweck ist alles  
verfügbare Eisenbahnmateriale beschlagnahmt worden.
3. Die Garnisonen in Leningrad und Moskau bedeutend  
zu verstärken.

Trotz dieser Maßnahmen wird jedoch der Sowjetregie-  
rung der Wunsch zugeschrieben, die Feindseligkeiten unter  
allen Umständen zu vermeiden. In Moskau rechnet man  
gegenwärtig noch mit dem Eingang einer weiteren, mehr  
ausgleichenden chinesischen Note.

**Ein russischer Vorstoß?**

II. London, 19. Juli. In Peking wird von chinesischer  
Seite ein Bericht veröffentlicht, wonach Sowjetrussen den  
Versuch machten, den Amurfluß in der nördlichen Mand-  
schurei zu überqueren. Die Russen seien zurückgeschlagen  
worden. Von japanischer Seite in Peking verlautet, daß die  
Truppen mit beträchtlichen Mengen von Flugzeugen und  
chemischen Kriegsmitteln ausgerüstet wurden.

Die militärischen Vorbereitungen entlang der mand-  
schurischen Grenze halten an. Auf russischer Seite wurden  
40 000 Mann in dem Gebiet zwischen Blagowjeschtschensk  
und Mandchuli (?) zusammengezogen. Verschiedene Abtei-  
lungen dieser Truppen sind mit Flugzeugen ausgerüstet.  
Die Truppenbewegungen in der Mongolei umfassen vor  
allem Kavallerie. Rein zahlenmäßig sind die an der Grenze  
zusammengezogenen chinesischen Truppen weit stärker, doch  
ist ihre Ausrüstung nicht annähernd so gut als die der russi-  
schen Truppen.

Der General Tschanghsue-liang der mandchurische Heer-  
führer, befindet sich noch in einem Seebad in der Nähe von  
Tientsin. Er hat ein Telegramm des Präsidenten Tschiang-  
kai-schek erhalten, das ihn zur Rückkehr nach Mukden auf-  
fordert, um die Verteidigungsarbeiten an der Grenze per-

sönlich zu leiten. Tschanghsue-liang ist aber im Augenblick  
dieser Aufforderung noch nicht nachgegeben. Von der  
Nankingregierung wird amtlich mitgeteilt, China sei jetzt  
entschlossen, die chinesische Ostbahn in eigene Verwal-  
tung zu übernehmen und etwaigen von Rußland ange-  
wandten militärischen Maßnahmen Widerstand entgegen-  
zusetzen.

Die Eisenbahnverbindung zwischen der Mandchurei und  
Sibirien ist nach Chorbiner Meldungen gestern nachmittags  
2 Uhr unterbrochen worden.

**Deutschland übernimmt die Wahrung der Interessen der  
feindlichen Parteien.**

II. Berlin, 18. Juli. Wie die Telegraphen-Union er-  
fährt, ist das Moskauer Außenamt am heutigen Donner-  
stag bei dem deutschen Botschafter v. Dirksen vorstellig ge-  
worden und hat die Bitte ausgesprochen, daß Deutschland  
angesichts des Abbruchs der Beziehungen zwischen Sow-  
jetrußland und China die Wahrung der sowjetrussischen  
Interessen in China übernehmen möge. Die Bitte ist so-  
fort nach Berlin weitergeleitet worden. Ebenso hat am  
Donnerstag der chinesische Gesandte in Berlin im Auswär-  
tigen Amt die Bitte um Wahrung der chinesischen Interessen  
in Sowjetrußland durch die dortigen deutschen diplomati-  
schen und konsularischen Vertretungen ausgesprochen. Die  
Reichsregierung hat sowohl dem sowjetrussischen, wie dem  
chinesischen Ersuchen entsprochen.

**Pariser Stimmen zum mandchurischen Konflikt.**

II. Paris, 19. Juli. Der Abbruch der russisch-chinesischen  
diplomatischen Beziehungen hat in Paris das größte Auf-  
sehen erregt. Die Genfer Berichterstatter der großen Pariser  
Abendblätter berichten über die Möglichkeit eines Eingrei-  
fens des Völkerbundes, doch sehen sie die Hauptschwierig-  
keit in der Tatsache, daß Sowjetrußland dem Völkerbund  
nicht angehört. Da der Völkerbund nur schwer eingreifen  
könne, so wäre der Kelloggpaakt das geeignetste Mittel, einen  
Druck auf die beiden Staaten auszuüben.

Der halbamtliche „Temps“ stellt sich in einem längeren  
Beitrag deutlich auf die Seite Chinas, da man nicht verge-  
ßen dürfe, daß der ganze Konflikt auf die ausgedehnte bol-  
schewistische Propaganda im fernem Osten zurückzuführen  
sei. Bedauerlicherweise habe Rußland der entgegenkommen-  
den Haltung Chinas nicht mehr Rechnung getragen, son-  
dern durch einen rücksichtslosen Abbruch der russisch-rus-  
sischen Beziehungen, durch die Unterbindung des Eisenbahn-

## Tages-Spiegel

Rußland und China ziehen an den Grenzen Truppen zu-  
sammen. Trotzdem hofft man in England und Japan noch  
auf Einstellung der Feindseligkeiten.

Deutschland wahrt auf Ansuchen der chinesischen und russi-  
schen Regierung in China und Rußland die Interessen  
der beiden Parteien.

Die Linksoption im französischen Parlament griff Poin-  
caré wegen seiner Reparationspolitik außerordentlich  
heftig an und forderte sofortige Räumung des Rheinlan-  
des, wobei sich heftige Tumulte ereigneten.

Der Ort der diplomatischen Konferenz ist noch nicht be-  
stimmt. England scheint nachzugeben, denn in London  
glaubt man, daß jetzt die Schweiz oder Belgien in Frage  
kommen.

In Amerika hat sich bei der Station Stratton ein schweres  
Eisenbahnunglück ereignet, bei dem mehr als 20 Reisende  
den Tod fanden.

Verkehr und durch die Ansammlung starker Kräfte an der  
Grenze Chinas Nachgiebigkeit beantwortet. Das rote Ruß-  
land sei das lebende Beispiel des kommunistischen Imperi-  
alismus und Militarismus.

Der „Intransigent“ fragt, ob der Abbruch der Beziehun-  
gen den Krieg bedeute. Würden nicht die 38 Signatäre des  
Kelloggpaaktes den Augenblick benutzen, um einzugreifen, um  
einen neuen bewaffneten Konflikt zu vermeiden?

**Der Eindruck der mandchurischen Ereignisse in Japan,  
Amerika und England.**

II. London, 19. Juli. Die letzte Wendung in dem rus-  
sisch-chinesischen Konflikt hat die Besorgnis um die Entwid-  
lung im fernem Osten in allen interessierten Ländern stark  
erhöht. Die Möglichkeit des Krieges wird nicht mehr so be-  
stimmt verneint. Besondere Bedeutung kommt den letzten  
Meldungen aus Tokio zu, die trotz der amtlichen Neutralität  
Japans immer stärker eine gefühlsmäßige Begünstigung  
des russischen Standpunktes erkennen lassen. Im einzelnen  
liegen folgende Meldungen vor:

Ein Vertreter des japanischen Außenministeriums er-  
klärte am Donnerstag: Wir stellen die Möglichkeit eines  
bewaffneten Zusammenstoßes zwischen China und Rußland  
nun keineswegs außer Betracht, da der Verlust der chine-  
sischen Ostbahn für Wladiwostok eine Angelegenheit auf  
Leben und Tod sein muß. Der japanische Generalstab ist  
der Ansicht, daß angesichts der beiderseitigen Truppen-  
zusammenziehungen an der Grenze Zusammenstöße durch-  
aus möglich sind. In politischen Kreisen Japans wird die  
Haltung der Nankingregierung als anmaßend bezeichnet.  
Man verurteilt das chinesische Vorgehen allgemein.

In Washington wird die Entwicklung mit einiger Be-  
sorgnis verfolgt. Ob und welche Schritte unternommen  
werden, um durch Anwendung der Bestimmungen des Kel-  
loggpaaktes den Streit einer friedlichen Lösung zuzuführen,  
ist vorläufig ungewiß.

Auf englischer Seite wird seit der ersten Wendung der  
Dinge eine ständige Verbindung mit der Gesandtschaft in  
Peking unterhalten. Der Kriegsminister wird am kommen-  
den Dienstag im Unterhaus eine Erklärung über die Zahl  
und Verteilung der britischen Truppen in China abgeben.  
Ihre Anzahl dürfte zunächst nicht erhöht werden.

**Die russischen Konsularvertreter erhalten die Pässe.**

II. Rom, 19. Juli. Das Moskauer Außenkommissa-  
riat hat die Mitteilung erhalten, daß sich der Generalkonsul  
Melnikow und der Botschafter der chinesischen Ostbahn,  
Jemshanow, in Begleitung des russischen Personals nach  
Moskau begeben haben. Das Generalkonsulat in Mukden  
geht am Donnerstag an das deutsche Generalkonsulat  
über. Die chinesischen Behörden haben den russischen Ver-  
tretern ihre Pässe zur Verfügung gestellt. Der deutsche Ge-  
neralkonsul in Chorbini übernimmt ebenfalls den Schutz  
der dortigen russischen Interessen.

**Japanische Truppen zur südmandchurischen Bahn.**

II. Tokio, 19. Juli. Zwei Regimenter japanischer In-  
fanterie sind nach der südmandchurischen Eisenbahn abge-  
sandt worden. In japanischen Regierungskreisen verlautet,  
daß die Lage in der Mandchurei soweit gespannt sei, daß  
mit einem russischen Einmarsch in die Mandchurei zu rech-  
nen sei.

**Kriegszustand längs der chinesischen Ostbahn.**

II. Peking, 19. Juli. Tschanghsue-liang hat einen Be-  
fehl erlassen, nach dem jeder Streit auf der chinesischen  
Ostbahn aufs schärfste verfolgt wird. Die Militärbehörden  
haben längs der Bahnlinie den Kriegszustand verhängt.

## Zur Diplomaten-Konferenz

Noch kein Konferenzort bestimmt.

LII. London, 18. Juli. Ministerpräsident Macdonald gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß eine Entscheidung über den Tagungsort der bevorstehenden internationalen Tagung zur Behandlung der Reparationsfrage noch nicht getroffen sei. Churchill fragte darauf den Ministerpräsidenten, ob er nicht der Ansicht sei, daß die britische Regierung für den Fall, daß die Tagung in London abgehalten werde, wahrscheinlich in der Lage wäre, größere Konzessionen zu machen, als bei Verlegung nach einem Ort in einem neutralen Lande. Macdonald erwiderte, er könne nur wünschen, daß Churchill in der Lage wäre, andere Mächte hiervon zu überzeugen.

Sir Josiah Stamp über den Youngplan.

LII. Paris, 18. Juli. Wie Havas aus Antwerpen berichtet, hat Josiah Stamp sich über den Youngplan ausgesprochen und dabei über den Sitz der internationalen Bank betont, daß tatsächlich von England ein scharfer Druck ausgeht, um die Niederlassung der Bank nach London zu verlegen. Was uns angeht, so fügte er hinzu, so werden wir nur fordern, daß die Bank in einer leicht zu erreichbaren Stadt errichtet wird. Das braucht nicht unbedingt London zu sein.

Paris will die Regierungskonferenz bis zum Oktober verschleppen?

LII. London, 18. Juli. „Evening Standard“ hört, daß man in Paris anrege, die Regierungskonferenz bis zum Oktober zu verschieben, um vorher auf der September-Tagung des Völkerbundes Gelegenheit zu einer Aussprache zwischen Macdonald, Henderson und Briand zu schaffen.

Erkrankung Poincarés.

LII. Berlin, 18. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Paris meldet, hat Poincaré heute früh einen Ohnmachtsanfall erlitten, da er sich in den letzten Tagen offenbar zu viel zugemutet hat. Die Ärzte haben strengste Bettruhe empfohlen, zumal der Kranke auch leichtes Fieber hat. Zu Bedenken gibt der Zustand vorläufig keinen Anlaß.

## Zwischenfälle am französischen Nationalfeiertag

LII. Paris, 18. Juli. Zu einer Reihe von Zwischenfällen kam es, wie erst jetzt bekannt wird, am Nationalfeiertag in mehreren französischen Orten. So hatte in Somain zwischen Douai und Valenciennes der stellvertretende Bürgermeister in Abwesenheit des Bürgermeisters auf dem Rathaus die rote Flagge aufziehen lassen. Da er sich weigerte, der Aufforderung der Gendarmen nachzukommen, die rote Fahne einzuziehen oder zum mindesten auch die Nationalflagge zu hissen, wurde eine Untersuchung gegen den stellvertretenden Bürgermeister eingeleitet. Der kommunistische Bürgermeister von Seclin südlich von Lille verbot alle geplanten Festzüge. Als bei einem Abendkonzert die Nationalhymne gespielt wurde, stimmten die Kommunisten unter Führung des Bürgermeisters und seiner Stadträte die Internationale an. Anschließend kam es zu ersten Zusammenstößen, denen erst das Einschreiten der Polizei ein Ende bereitet. In Maubeuge wurden in der Nacht Tausende von revolutionären Flugschriften verteilt.

## Berliner Pressestimmen zu Briands Rede

— Berlin, 18. Juli. Vor acht Tagen, als von Paris aus Herrn Briands neuerliche paneuropäische Pläne bekannt wurden, schickten sich unsere Kontinentalpolitiker wieder an, wieder einmal den Anbruch einer neuen Zeit und den „göttlichen Axiom“ als deren Prophet zu verkünden. Herrn Briands gestrige Kammerrede hat ihnen einigermaßen das Konzept verrückt. Mehr noch, sie hat ihnen die Sprache verschlagen. Unwitsch heißt die „Vossische Zeitung“ die Rede Briands eine der physionomielosesten und verschwommensten, die er je gehalten.

Der „Vorwärts“ aber packt den Stier schon ordentlich an den Hörnern und meint: „Bei diesem zu erstrebenden Ziel — den Vereinigten Staaten von Europa nämlich — wird er die Unterfertigung aller deutschen Friedensfreunde finden. Solange er aber dem von ihm geforderten klaren Bekenntnis zu einer Politik der Rheinlandräumung und der Abstützung so vorsichtig ausweicht, wie er es gestern getan hat, erscheint er uns nicht berufen, als Anführer der Vereinigten Staaten von Europa die große Pauke zu schlagen.“

Noch schärfer aber geht der „Börsenkurier“, in dem politische Probleme neuerdings überhaupt mit einer erfreulichen Unbefangenheit behandelt werden, mit Herrn Briand ins Gericht. Der „Börsenkurier“ erinnert mit Recht daran, daß Herr Briand, der auch schon früher mit Vorliebe von dem neuen und geeinten Europa gesprochen hätte, wenn es Frankreich unbenommen Dinge, wie Anschluß, Räumung und Saargebiet, zu bekämpfen galt. Die gestrige Kammerrede hätte ganz deutlich den Zweck, dieser, sagen wir einmal, Träumereien enthüllt: „Der Dunst der Ferner, den der Magier Briand gerade in diesem Augenblick aufsteigen läßt, soll das Raue verhüllen. Er soll dem Staatsmann Briand Gelegenheit geben, den Räumungs- und sonstigen unmittelbar fälligen Fragen auszuweichen. Mit dieser Zweckentwärtung hat Briand die Wirkung seiner Europa-Pläne unrettbar zerstört.“

Auch sonst ist man in Berliner politischen Kreisen von ihr nicht gerade angenehm berührt. Man betont, daß verschiedene Stellen in dieser Rede für deutsche Ohren sehr unerfreulich klingen und weist auch auf deren Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit hin. Auch hätte Herr Briand davon gesprochen, daß die Amerikaner vor Verbund die Entscheidung gebracht hätten, während in Wahrheit der Eingriff Amerikas in den Krieg doch erst ein Jahr später erfolgte. Immerhin meint man, die Welt sei es nachgerade gewöhnt, daß Herr Briand Phrasen dresche.

## Gesetzentwurf

### zum Ausbau der Angestelltenversicherung

LII. Berlin, 18. Juli. Der Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Angestelltenversicherung ist nunmehr dem Reichsrat zugegangen. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist in dem Gesetz vor allem ein Ausbau der Selbstverwaltung vorgesehen: Die Mitglieder des Verwaltungsrates sollen von den Arbeitgebern und den Versicherten gewählt werden. Ferner soll die Bestellung der höheren Beamten nunmehr dem Verwaltungsrat überlassen werden. Ferner will der Gesetzentwurf die Versicherungsleistungen ausbauen. So ist in dem neuen Gesetz ein Versorgungsrecht für schuldlos geschiedene Ehefrauen, die damit den Witwen gleichgestellt werden und ein Rechtsanspruch auf Versorgung der Eltern und Großeltern des Versicherten vorgesehen, die bis dahin von dem Versicherten unterstützt worden sind.

## Um das „Blaue Band“ des Ozeans

Wird die „Bremen“ es für Deutschland zurückgewinnen?

Von Edgar Cederström.

Anfangs dieser Woche trat die „Bremen“, der neue Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd seine Jungfernfahrt nach New York an. Damit beginnt für Deutschland nach langer Zeit wieder in den Kampf um das „Blaue Band“ des Atlantik, den Siegespreis für die schnellste Ueberfahrt von Europa nach Amerika oder umgekehrt, einzugreifen. Dieser Kampf währt jetzt genau ein Jahrhundert. Im Jahre 1829 machte die „Savannah“, das erste Dampfschiff, das den Atlantik kreuzte, die Ueberfahrt von Bristol nach New York in 26 Tagen. Sie war ein Fahrzeug von nur 300 Tonnen und wenigen Knoten Geschwindigkeit. Der heutige Rekordinhaber, der Cunarddampfer „Mauretania“, ist dem Rauminhalt nach hundertmal so groß und um das Vielfache schneller.

Bald traten Wettbewerber auf den Plan, welche die Leistungen der „Savannah“ zu übertreffen suchten. Schon im Juli 1840 fuhr die „Britannia“ von der Cunard-Linie von Liverpool nach Boston in weniger als 14 Tagen. Mit ihr wurde der regelmäßige Passagierverkehr über den Atlantik aufgenommen. Die von amerikanischer Seite gemachten Versuche, eine noch kürzere Reisedauer zu erzielen, waren zunächst nicht von Erfolg gekrönt. Erst 1850, als die Collins-Linie vier hölzerne Raddampfer von 13 Seemeilen in Dienst gestellt hatte, gelang es, den Ruhm der schnellsten Ueberfahrt an das Sternband zu knüpfen. Nach dem Zusammenbruch der genannten Linie bekam aber die Cunard-Linie wieder die unbestrittene Vorherrschaft in der Atlantikfahrt, die ihr erst 1869 durch die amerikanische Inman-Linie mit Erfolg streitig gemacht wurde: die „City of Paris“ brauchte von New York nach Queensstown weniger als acht Tage!

1871 wurde die White Star-Linie gegründet, die alsbald mit der „Oceanic“, „Britannic“ und „Germanic“ in den Kampf eintrat. Als weitere Wettbewerber traten die berühmten „Fieger“ der Guion-Linie, „Arizona“, „Alaska“ und „Oregon“ auf den Plan, von denen die „Alaska“ für die Reise von der Neuen zur Alten Welt zum ersten Male weniger als sieben Tage brauchte. Fast zwei Jahrzehnte lang dauerte der Wettkampf mit wechselndem Erfolg. Die Einführung der Doppelschraube 1889 brachte das „Blaue Band“ durch die „City of Paris“ zum letzten Male nach Amerika.

Die Cunard-Linie, die in dem Wettstreit seit jeher führend gewesen war, holte jetzt zu einem entscheidenden Schlage aus. Sie gab zwei Riesendampfer — nach damaligen Verhältnissen — in Auftrag, die „Campania“ und „Lucania“, die mit ihren 12 000 Tonnen und 22 Seemeilen bald die schnellsten Schiffe auf dem Atlantik wurden.

Vier Jahre lang hatte die englische Gesellschaft den Rekord inne, als 1897 die Deutschen entscheidend in den Kampf eintraten. „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd fuhr mit 23 Seemeilen in weniger als sechs Tagen von Southampton nach New York und entführte damit das „Blaue Band“ nach Deutschland. Der Bremer Gesellschaft wurde es indessen 1903 durch die „Deutschland“ von der Hapag entzogen, die zu der Fahrt Cherbourg-New York nur fünfzehn Tage benötigte.

Gerade ein Jahrzehnt lang konnte Deutschland sich des Erfolges freuen, dann war es wieder die Cunard-Linie, die neue Anstrengungen machte, um die begehrte Auszeichnung nach England zurück zu holen. 1907 stellte sie die Riesenschiffwerke „Mauretania“ und „Lusitania“ in den Atlantikdienst ein, von denen der erstere, die bei 30 000 Tonnen 25½ Knoten lief, 1909 die Ueberfahrt von Queensstown nach New York in vier Tagen zehn Stunden und 41 Minuten gelang. Diese bereits vor zwei Jahrzehnten erzielte Leistung ist seitdem nicht wieder erreicht worden. Dabei ist das Erstauflage, daß der zwanzigjährige Rekordinhaber auch heute noch im Dienst steht. Erst kürzlich wurden auf die Nachricht vom Bau der „Europa“ und „Bremen“ die Kesselanlagen von Kohle- auf Oelfeuerung umgestellt, woraufhin das Schiff angeblich zeitweise 29 Knoten gelangen sein soll.

Gegenüber dieser außerordentlichen Lebensdauer der „Mauretania“ ist das Schicksal anderer Rekordbrecher von Interesse, von denen viele ein vorzeitiges, zum Teil tragisches Ende fanden. Die „Lucania“ fiel einem Brande im Hafen von Liverpool zum Opfer, ihr Schwesterschiff, die „Campania“, sank 1908 infolge Zusammenstoßes mit einem Kriegsschiff im Firth of Forth. Gleichfalls durch Kollision sank die „Oregon“. Die „City of Brüssel“ wurde im Kriege versenkt, wie auch die zu geschichtlicher Berühmtheit gelangte „Lusitania“. Die „Arizona“ stieß in voller Fahrt mit einem Eisberg zusammen und sank, doch konnten die Passagiere, ungleich denen der unglücklichen „Titanic“ bei ihrem Rekordversuch, gerettet werden. Die „America“, die Rekordinhaberin von 1884, wurde an die italienische Regierung verkauft und hat unter der grün-weiß-roten Flagge als „Erinacria“ seither den Dienst als königliche Jacht versehen. Von den deutschen Rekordbrechern wurde „Kaiser Wilhelm der Große“ unter Bruch der spanischen Neutralität von einem britischen Kreuzer versenkt, „Deutschland“ nach wechselvollen Schicksalen abgewrackt.

Mit der Jungfernfahrt der „Bremen“ schied Deutschland sich an, das „Blaue Band“ den Engländern wieder zu entreißen. Indessen auch diese sind nicht müßig, ebensowenig wie die Amerikaner. Die White Star-Linie hat in Belfast einen 60 000 Tonnen-Dampfer auf Stapel, der ebenfalls über eine sehr hohe Geschwindigkeit verfügen wird. Auch die Cunard-Linie soll sich mit Plänen für ein ähnliches Schiff tragen. Aus den Vereinigten Staaten wird gemeldet, daß dort zwei Riesendampfer geplant sind. Man kann daher damit rechnen, daß in den nächsten Jahren der Kampf um das „Blaue Band des Atlantik“ mit besonderer Lebhaftigkeit einsetzt. Der hohe Stand der deutschen Schifffahrt berechtigt uns zu der Hoffnung, daß Deutschland darin mit Ehren besteht.

## Kleine politische Nachrichten

Kein Kaiserparagraf im neuen Republikstufengesetz? Wie die D.N.Z. über den Inhalt der neuen Republikstufengesetzvorlage zu berichten weiß, wird der in den letzten Jahren heiß umkämpfte Kaiserparagraf weggelassen. Von zureichender Stelle wird allerdings demgegenüber erklärt, daß die Referentenarbeiten für das neue Gesetz noch nicht abgeschlossen seien und daß sich deshalb über den Inhalt der Vorlage noch nichts sagen lasse.

Erfolg der Aufständischen in Persien. Bei den Kämpfen im persischen Aufstandsgebiet haben die Aufständischen einen weiteren Erfolg davongetragen. Uruman ist nach Meldungen aus Teheran von ihnen besetzt worden. Der bei einem früheren Kampf von den Aufständischen gefangen genommene Oberbefehlshaber der Gendarmerie ist inzwischen wieder freigelassen worden.

Die Ueberwachung der russisch-chinesischen Grenze. Die Manjingregierung hat Marschall Tschanghjueltang beauftragt, alle Beamten der chinesischen Ostbahn durch chinesisches Personal zu ersetzen. Gestern übernahmen chinesische Beamte die Schiffsabteilung der Ostbahn, zu deren Leiter an Stelle des bisherigen russischen Verwalters ein chinesischer Bürger ernannt wurde. 60 Kilometer von Chailar hatten chinesische Truppen einen Zusammenstoß mit Banden. Vier Mongolen wurden erschossen. Die chinesische Regierung hat scharfe Maßnahmen zur Ueberwachung der russisch-chinesischen Grenze ergriffen. In Chailar ist eine Flugzeugbasis errichtet worden.

## Das brennende Mill Valley

Die erste Aufnahme.

Wie erinnerlich sein dürfte, wurde der Villenort der amerikanischen Millionäre, das unweit von San Francisco reizend gelegene Mill Valley von einem schweren Brande heimgesucht, der mehr als 60 Wohnstätten vernichtet hat und auch auf die umgebenden Waldungen übergriff, die sich



bald in ein ungeheures Flammenmeer verwandelten. Die Feuerwehr aller Nachbarstädte, ein großes Aufgebot amerikanischer Truppen und zahlreiche Freiwillige führten einen erbitterten Kampf mit dem rasenden Element, bis es gelang, die Stadt vor dem drohenden Untergang zu bewahren. — Unser als erstes nach Europa gelangtes Bild läßt den riesigen Umfang der Brandkatastrophe erkennen.

## Aus aller Welt

Zur Verhaftung des Raubmörders Miowski.

Wie sich bei dem Verhör des in der Nacht zum Mittwoch verhafteten 19jährigen Mörders Paul Miowski herausgestellt hat, hat sich Miowski schon seit längerer Zeit beschäftigungslos in Berlin herumgetrieben. Im Berliner Zoo will er Herbit, seinen Helfershelfer bei dem Raubüberfall in der Nürnberger Straße kennengelernt haben. Den Überfall in der Nürnberger Straße schildert er fast genau so, wie er von den Zeugen der Polizei mitgeteilt wurde. Er hat die beiden Frauen Erna und Paula mit einer eisernen Elle, die er mitgebracht hatte, niedergeschlagen. Diese Elle ist in der Behausung des inzwischen ebenfalls festgenommenen Herbit von der Polizei gefunden und beschlagnahmt worden. Das Verhör wegen der Erschießung des Wanderburschen Hüttenrauch ist noch nicht beendet. Den Tod Hüttenrauchs will Miowski durch Unvorsichtigkeit verschuldet haben. Die Herkunft der Pistole ist ebenfalls noch nicht geklärt.

34 Grad Celsius im Schatten.

Der Dienstag war in ganz Frankreich der heißeste Tag des Jahres 1929. In Paris stieg das Thermometer im Schatten auf 34 Grad Celsius. Dagegen ist eine Auffrischung im Süden eingetreten, wo beispielsweise in Bordeaux 26 Grad gemessen wurden, während am Narmekanal, in Le Havre und Cherbourg nur 17 Grad Wärme gemessen wurden.

Untergang eines hilenischen Truppentransportschiffes.

Wie aus Valparaiso gemeldet wird, ist das hilenische Truppentransportschiff „Abtao“ während eines starken Sturmes in der Nähe von Valparaiso gesunken. Die hilenische Regierung gibt bekannt, daß von der Besatzung 42 Mann ertrunken sind, während nur einer gerettet werden konnte. Der Sturm hatte am Dienstag die ganze hilenische Küste heimgesucht. Um die Mittagsstunde wurden von der „Abtao“ SOS-Rufe ausgesandt. Verschiedene Schiffe eilten daraufhin mit Voldampf an die Unglücksstätte, um dem sinkenden Schiff Hilfe zu leisten. Sie kamen aber alle zu spät. Die „Abtao“ lief im Jahre 1923 in Cuden als Ernst Demsoth vom Stapel.

Ueber 2500 Tote des Erdbebens in Persien.

Die persische Regierung gibt amtlich bekannt, daß bei den Erderschütterungen im Schirwan-Bezirk 2558 Personen ihr Leben verloren haben.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 19. Juli 1929.

## Evangelischer Kirchengesangstag.

Die kirchenmusikalische Bewegung, die durch die ganze ev. Kirche geht, hat es nahegelegt, auch hier einmal die Kirchensöhne des Bezirks zu gemeinsamen Wirken zusammenzufassen, der Gemeinde zum Dienst und ihnen zur Förderung. So soll der Eröffnungsgottesdienst für den am 22. Juli stattfindenden Kirchenbezirkstag zu einem ev. Kirchengesangstag gestaltet werden. Man darf wohl auf die Teilnahme aller kirchenmusikalisch-Interessierten wie überhaupt der Kirchenbezirksangehörigen hoffen. (S. Anzeige.)

### Eine Sommer-Singwoche

fand im Monbachtal bei Bad Liebenzell vom 8. bis 14. Juli mit 90 Teilnehmern und Teilnehmerinnen statt. Während bei früheren Singwochen die Lehrerschaft einen wesentlichen Anteil stellte, kam diesmal, ganz wie beabsichtigt, die Hauptbeteiligung aus der Geschäftswelt. Den in Handel und Industrie tätigen Menschen sollte in erster Linie das Tor geöffnet werden, das in die Welt des Liebes und der Seele hineinführt. Wer in dem harten Daseinskampf dieser Tage seine Kräfte und seine Zeit verbrauchen muß, braucht am aller ehesten die innere Belebung und Erhebung, die das neue Singen mit seinem unvergänglichen Liedgut bieten will. Der Erfolg hat alle Erwartungen erfüllt. Das Abschlußfest fand am Samstag, dem 13. Juli, in Pforzheim in Verbindung mit dem Wochenend-Gottesdienst in der alten ehrwürdigen Schlosskirche statt unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde. Am Sonntag morgen wirkte die Singchor mit mehreren Liedvorträgen beim Gottesdienst in Bad Liebenzell mit und sang hernach noch eine Reihe Volkslieder auf dem Platz neben der Seebühne. Der übrige Teil des Sonntags vereinigte die Sommer-Singchor mit vielen herbeigeeilten Teilnehmern früherer Singwochen im Monbachtal zu einem festlich-fröhlichen Singtag. Die Singleitung lag wiederum in den bewährten Händen von Stadtpfarrer Walter Kiefner.

### Fest der 50ger in Simmozheim.

Am vergangenen Sonntag haben sich die im Jahre 1879 in Simmozheim geborenen Altersgenossinnen und Altersgenossen im Gasthaus zum Adler daselbst zu einer schlichten Feier des 50. Geburtstages zusammengefunden. Freudigen Wiederhall hatte die ergangene Einladung bei den auswärtig wohnenden Altersgenossen gefunden und herzlich war die Freude des Wiedersehens, namentlich bei denen, die das Schicksal schon vor 30 und 40 Jahren in die Fremde geführt hat und die von den meisten Jugendgenossen jetzt zum erstenmal wieder begrüßt werden konnten. Da hat es denn allerdings heitere Zwischenfälle gegeben, bis man sich wieder gegenseitig erkannt hatte.

Ein erfreuliches Bild bot der gemeinsame Marsch der 50ger zum Besuch des Gottesdienstes in die altberühmte schön restaurierte Kirche. In herzlichsten Worten gedachte Herr Pfarrer Dierlam der schweren Jahre, die hinter uns liegen und betonte den Ernst der Zeitspannen von 10 zu 10 Jahren, den 50gern auf ihren ferneren Lebensweg Glück und Segen wünschend. Unser bester Dank sei ihm auch an dieser Stelle gesagt, ebenso dem lebenswürdigen Organisten Herrn Wiesmann, der die 50ger beim Verlassen der Kirche mit dem mächtigen Orgelsphor: „Nun dankt alle Gott“ beglückte. Nach dem Gottesdienst machten die auswärtig wohnenden Altersgenossen einen Gang durch das liebe alte Hetmatdorf. Unbekannte Gesichter, die aus den Fernstern schauten, erinnerten uns an die Vergänglichkeit alles Irdischen und brachten uns in Erinnerung, was 50 lange Jahre uns zu sagen haben, denn manches liebe alte Gesicht, das einst aus denselben Fenstern herausgesehen hat, ist längst dahingegangen; ein neues Geschlecht ist an seine Stelle getreten und mit Wehmut gedachten wir der Dahingegangenen, die uns einst die wunderbaren Sagen und Märchen aus alten Zeiten erzählten. Bei vorzüglichem Wein und bekannter guter Küche und bei fröhlicher Unterhaltung verbrachten wir den Nachmittag, der durch eine gute Streichmusik und Klavierpiel, ausgeführt von Kindern der Altersgenossen und des Adlerswirts anmutigen Töchterlein, gewürzt wurde. Aus Ansprachen, Gesang und deklamatorischen Vorträgen spiegelte sich die Liebe und Anhänglichkeit zur Heimat und den Jugendgenossen wider. In bewegten Worten gedachte Gottlieb Laich der gefallenen und verstorbenen Altersgenossen, deren Andenken durch Erheben von den Sätzen geehrt wurde. Zu schnell schlug die Abschiedsstunde. Um 8 Uhr abends holte der Omnibus die auswärtig wohnenden Kameraden ab. Wir schieden voneinander mit dem Gelübde, in 10 Jahren zur 60ger-Feier wiederzukommen, falls uns Gott nicht vorher abruft. Mit schmerzlichen Gefühlen sah man die Lieben

Jugendgespielen scheiden, mit der stillen Hoffnung, daß es allen vergönnt sein möge, in 10 Jahren ihr Wort einlösen zu dürfen.

\*

**Dedenpfromm, 18. Juli.** Heute vormittag ging ein schweres Gewitter über unsere Gemarkung nieder. Im Nu waren die Straßen und Gassen des Ortes in Bäche verwandelt. Um 8.30 Uhr schlug der Blitz ohne zu zünden in die Scheuer des Landwirts Jakob Seeger; der angerichtete Schaden dürfte etwa 250 RM. betragen. Die Feuerwehrr war in kürzester Zeit zur Stelle; sie konnte nach Zurücklassung einer Feuerwache wieder abziehen.

**Wildbad, 17. Juli.** Die gestrige Enzanlagenbeleuchtung war das Ziel einer wahren Völkerwanderung. Alle Jünger waren gedrängt voll und das Enzital aufwärts zog eine lange Kette von Kraftwagen, Motorrädern und sonstigen Fahrzeugen, dem einzigartigen Schauspiel zustrebend. In den märchenhaft beleuchteten Enzanlagen bewegte sich eine riesige Menschenmenge, um den überwältigenden Zauber in sich aufzunehmen. Selbst der Mond äugte verschämt durch die Lannennwipfel und ließ sich diese Konkurrenz gerne gefallen. Neun in der Fußzerierung waren die Gruppe der Bremer Stadtmusikanten, sowie das Wildbader Symbol der „angeschossene Eber, der sich die Wunde wusch“. Die riesige Zahl von 5000-6000 Menschen waren erschienen. 25 000 Lichter wurden verwendet.

**wp. Freudenstadt, 18. Juli.** Da die 10jährige Amtsperiode des Stadtschultheißen Dr. Blaidier im September d. J. abgelaufen ist, hat der Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Neuwahl des Stadtvorstandes auf Samstag, 17. August, anzuberäumen. Ein allgemeiner Bewerberaufruf erfolgt nicht; dagegen soll in dem amtlichen Wahlauschreiben in den Lokalzeitungen darauf hingewiesen werden, daß der seitherige Amtsinhaber wieder Bewerber ist.

**Stuttgarter, 18. Juli.** Nach Herabsetzung verschiedener Ausgabeposten und Erhöhung einiger Einnahmezahlen beschloß der Gemeinderat, eine Umlage von 27 Proz. für das laufende Jahr zu erheben (statt 30 Proz., die die Stadtpflege beantragte). Dabei muß der bisherige Gaspreis von 20 Pfg. um 1 Pfg., also 21 Pfg., für den Kubikmeter erhöht werden. Aus dem staatlichen Ausgleichslohn wird zur Ermöglichung dieses Steuererlasses ein Zuschuß von 60 000 Mark erwartet. Ein Restbetrag von rund 18 000 Mark bleibt als ungedeckter Abmangel.

**Stuttgarter, 18. Juli.** Am Mittwoch abend wollte die KPD. eine Demonstration auf dem Marktplatz veranstalten. Einer der Demonstranten erschien in voller Rotfrontkämpfer-Uniform. Da der Rotfrontkämpferbund, wie bekannt, verboten ist, wurde der Betreffende von Polizeibeamten aufgefordert, die Uniform auszugeben und mit auf die Wache in der Breitenstraße zu gehen. Unterwegs bequemte er sich zum Ablegen der Uniform. Sie wollte ein anderer KPD.-Mann an sich nehmen. Als ihm dies von der Polizei verboten werden sollte, widerstand er sich. Auch ihn nahm man auf die Wache. Um nun ihre inhaftierten Freunde zu befreien, zogen, wie das Stuttgarter Neue Tageblatt berichtet, etwa 150 KPD.-Leute vor die Wache. Ein Polizeihilfskommando, das sofort alarmiert wurde, zerstreute sie. Hierbei machte einer der Demonstranten von seiner Schusswaffe Gebrauch. Ein Schuß trachte, verfehlte aber niemand. Zu einem zweiten Schuß kam es wegen einer Ladehemmung nicht mehr. Als die Waffe zum Schießen unbrauchbar geworden war, schlug der rabiate Mensch mit dem Revolver um sich und verletzte dabei einen Zivilisten im Gesicht. Nur mit großer Mühe gelang es der Polizei, ihm die Waffe zu entreißen und ihn dingfest zu machen.

**Stuttgarter, 18. Juli.** In der Rolle eines fürstlichen Abkömmlings aufzutreten, fand der 44jährige Handelsmann Fidor Einslein von Buchau weit besser, als mit Strümpfen von Glastür zu Glastür zu gehen. Der Familie eines Oberverwaltungssekretärs erzählte er ein Märchen eines entführten Fürstentkneben, der aus dem kgl. Palais in Stuttgart geraubt wurde. Das Fürstentkind wurde aber nach vielen Jahren entdeckt und den Eltern wieder zugeführt, später aber verbannt, da er inzwischen eine Bürgerliche geheiratet hatte. Seine Güter und Güste wurden konfiszziert und so lebte der verwunschene Prinz in großer Armut. Zu gleicher Zeit war er aber auch der intime Freund des Sachsenkönigs und des Königs von Spanien. Obwohl die Plumpheit dieser dreisten Erzählung beinahe mit den Händen zu greifen war, war man sich in der Familie des Oberverwaltungssekretärs der Ehre dieser Bekanntheit genau bewußt, hatte der Erzähler doch durchblicken lassen, daß er selbst der fürstliche Abkömmling sei. Darum gab man ihm auch die gesamten Ersparnisse von 2000 Mark, damit er einen Erbschaftsprozess durchführen konnte. Leider wurde aber aus dem Erbschaftsprozess ein Strafprozess, denn er

war nicht in der Lage, seine Abstammung aus fürstlichem Geblüt nachzuweisen. Damit nun aber seine Entschuldigungen sich nicht doch noch verwirklichen konnte, verurteilte ihn das Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und nahm ihn auch gleich in Haft. Dabei wurde berücksichtigt, daß er früher schon ähnliche Dinge gebreht hatte.

**Stuttgarter, 18. Juli.** Abends fuhr ein die Stadt herunter kommendes Personenauto, das in die Garage des Hotels Ramm einbiegen wollte, in das Schaufenster des Schuh-Hauses St. Billinger hinein. Die große Scheibe wurde völlig zertrümmert und mehrere Paar Schuhe durch die Glassplitter zerschneit. Der Kraftwagen wurde von einer Dame aus Gießen gesteuert. Nach ihren eigenen Angaben war sie übermüdet, denn sie sei seit 8 Uhr morgens ununterbrochen am Steuer gesessen. Der angerichtete Schaden beträgt 600-700 Mark. Menschenleben waren nicht in Gefahr. Auch das Auto wurde nicht stark beschädigt.

**Stuttgarter, 18. Juli.** Mit seit vielen Jahren nicht gefeierter Beteiligung wurden die bei dem Autounfall in Künzelsau Getöteten, Profurst Meidel und Dentist Bauer, beerdigt. Sie waren im Leben wie im Tode höchst merkwürdig vereint: sie verlobten sich gleichzeitig mit zwei Schwestern, schritten vor 8 Jahren gemeinsam zum Traualtar, kamen gemeinsam durch ein tragisches Geschick in den Tod und wurden zu gleicher Stunde beerdigt. Die große Beteiligung sowie die Grabreden, Ansprachen und Kranzniederlegungen gaben Zeugnis von der Wertschätzung beider und von der aufrichtigen Anteilnahme der ganzen Stadt an dem herben Verlust beider Familien. Frau Bauer und auch das mitverunglückte Söhnchen sind außer Gefahr.

**Stuttgarter, 18. Juli.** Am Samstag nachmittag wurde in einem Geschäft der Dreifönigsgasse eingebrochen, während der Besitzer auswärts war. Dem Dieb kam eine Kasette in die Hand, die nicht abgeschossen war und eine große Zahl von Tausendmarkscheinen enthielt. In der Hoffnung, einen guten Fang gemacht zu haben, ließ der Dieb Kasette und Tausender mitlaufen. Der Bestohlene regte sich aber, als er den Diebstahl andern Tages entdeckte, nicht im geringsten auf, sondern lächelte im geheimen: der Dieb hatte alte rotgestempelte Tausender erwischt.

**Stuttgarter, 18. Juli.** Auf einem Landungssteg am Königsee bei Berchtesgaden hatte sich am Sonntag der 48 Jahre alte Ingenieur Prueh aus München erschossen. Ein Schneider, der die Absicht hatte, sich gleichfalls das Leben zu nehmen, sah die Leiche, bevor er sich ins Wasser stürzen wollte, im letzten Augenblick im See liegen und erstattete Anzeige. Der Leichenfund hatte ihn von seinen Selbstmordgedanken abgebracht.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelischer Gottesdienst.

8. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 21. Juli 1929.

Turmlied: 27, O daß ich tausend Jungen hätte!  
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Defan Noos. Anfangslied: 26, Du meine Seele singe; 10.45 Uhr: Sonntagsschule im Vereinshaus; 11 Uhr: Christenlehre Söhne 2. Bezirk. Stadtpfarrer Herrmann.

### Kirchengesangstag.

8.30 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung der vereinigten Kirchensöhne des Bezirks Calw. Festpredigt: Pfarrer Meßger, Bronnweiler (zugleich Eröffnungsgottesdienst des Kirchbezirkstags).

Donnerstag, 23. Juli 1929.

8 Uhr: Bericht von Missionar Stahl über das Basler Missionsfest im Vereinshaus.

### Katholische Gottesdienste.

Sonntag, den 21. Juli:

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 9.30 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre. 1.30 Uhr: Andacht.  
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Mittwoch, 8.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 21. Juli 1929.

Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Prediger Obbel, Frankfurt a. M.); 11 Uhr vorm.: Sonntagsschule; 8 Uhr abends: Gesangsgottesdienst.

Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim:

Sonntag, 9.30 Uhr: Predigt (Prediger Kuder); 1.30 Uhr: Predigt (Bauerle).  
Mittwoch, 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. V. Oberpräzeptor Bauehle.

## Amtl. Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

### Straßen-Sperre.

Die Badstraße

wird wegen Bauarbeiten vom Freitag, den 19. Juli 1929 ab bis Mittwoch, den 24. Juli 1929 einschl. für den Fahrverkehr gesperrt.

Calw, den 18. Juli 1929.

Stadtschultheißenamt: J. V.: Sannwald.

### Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

schön gespalt., trockenes Brennholz zu 2.80 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln zu 35 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen Oberamtspflege Fernsprecher 100.

Achtung! Achtung!

## Igelsloch

Der Radfahrerverein „Wanderlust“ hält am Sonntag, den 21. Juli im Gasthaus zum „Röfle“ seine

## Gründungsfeier

ab verbunden mit Tanz. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein.

Kapelle Hohnloser, Pforzheim. Der Verein.

## Der Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein

Calw besucht d. 700-Jahrfeier in Herrenberg am nächsten Sonntag. Abfahrt am „Adler“ 12.25. Fahrgeldvergütung für Mitglieder Mk. 1.50.

Der Ausschuss:

Calw.

## Der Rirschen-Ertrag

von den Bäumen beim Calwer Hof wird am Montag, den 22. Juli 1929, nachmittags 1/6 Uhr, am Platz verkauft.

Den 18. Juli 1929.

Stadtpflege: Frey.



## Sommer-Fahrpläne

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes, das Stück zu 20 Pfennig, erhältlich.



# Herrenberg 700-Jahrfeier

Sonntag, 21. Juli:

- 1/3 Uhr: Historischer Festzug
- 4 Uhr: Festspiel „Der arme Konrad“
- 1/10 Uhr: Beleuchtung der Stadt, der Stiftskirche und des Dekanats, verbunden mit prächtigem Höhenfeuerwerk

20. bis 28. Juli:

11-16 Uhr: Heimatgeschichtliche Ausstellung.

Besucht das Wald-Café im Stadtgarten.

Von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends geöffnet!

8 Fässer

guterhalten, Eichgehalt 202, 189, 150, 119, 112, 62, 58, 58 Liter abzugeben. Hermann Schnauser.

## Billiger Werbeverkauf

Um meinen Kunden etwas besonderes zu bieten, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren bei Käufen von Mk. 5.- ab einen

### Rabatt von 10 Prozent

Auf alle Herrenanzugstoffe, Anzüge und Mäntel über Mk. 80.- einen

### Rabatt von 20 Prozent

## Poul Röchle am Markt Calw

Christian Buhl, Calw, Lederstr. 25  
Fernsprecher 244

### Sarg-Magazin

Großes Lager  
in einfacher und reicher Ausführung  
für Beerdigung, Feuerbestattung und Transport.

## Fahrer- und Spezial- Fahrräder Motorräder

in verschiedenen Preislagen  
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung  
Koller, Althengstett

## Bruch-Heilung

Ohne Operation! Ohne schmerzhaftes Einspritzen!  
Ohne Berufsstörung! Auf naturgem. Wege.

Wörner's Bruchheil-Institut

S 1, 5 (Breitestr.) MANNHEIM Teleph. 22964

Sprechzeit: jeden Freitag, Samstag und Sonntag von 9-1 Uhr.

Anwesend in der Zweigniederlassung:

Pforzheim, Kronprinzenstraße 27,

Mittwoch, den 24. Juli und Mittwoch, den 7. August

jeweils von 9-2 Uhr.

**Kostenlose Untersuchungen!**

Zeugnis:

Ich bestätige hierdurch, daß ich in der Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 10. Dezember 1928 von meinem bedeutenden Hodenbruch ohne Operation, ohne Einspritzen und ohne eine Stunde Arbeitsunterbrechung befreit wurde. Ehe ich zu Wörner's Bruchheil-Institut kam, habe ich alles mögliche versucht, ohne auch nur den geringsten Erfolg zu haben. Ich gestatte gerne, von diesem Zeugnis beliebig Gebrauch zu machen und danke für die fürsorgliche Behandlung und Heilung.

Herm. H. . . . ., Betr.-Leiter, B. . . . .

Tatsachen beweisen, deshalb überzeugen Sie sich!  
Verlangen Sie meine illustrierte Broschüre mit Bestätigung über 2000 geheilter Bruchleidenden gratis! — Erstes und Ältestes, seit Jahrzehnten bestehendes Institut!

## Motorräder

N.S.U. - Imperia - Triumph - D. R. W.  
und andere Fabrikate

Christian Widmaier

Mechanische Werkstätte bei der Post  
Bequeme Ratenzahlungen

Reparaturen rasch und billig

Fernsprecher 308.

### Zimmermädchen- Gesuch.

Wegen Erkrankung eines meiner Mädchen suche ich zu baldmöglichst Eintritt ein gewandtes Mädchen das im Zimmerdienst Erfahrung hat.

A. Andler,  
Hotel zum „Hirsch“,  
Bad Teinach.

Bringe auf den Wochen-

markt  
**gelbe Rüben**  
pro Pfd. 15 Pfg.  
**Erbisen und neue  
Kartoffeln**  
Fr. Bühler, Pforzheim  
Schlachthofstr. 2.

Guten reinen

### Apfelmost

zu verkaufen, ca. 150 Etr.

Näheres zu erfragen auf  
der Gesch.-St. ds. Bl.

Weggangshalber zu ver-

kaufen:  
1 pol. Ruß.-Bettkelle  
m. Patentrost u. Matratze  
1 Gasbackofen m. 4 Koch-  
stellen (Sunher u. Ruß),  
1 Tischmange, 1 Föhle  
54 Etr., 1 älter. Herren-  
fahrrad, 1 dunkelblauen  
Kinderwagen wie neu,  
1 Sportwägel m. Ver-  
deck.

Dreher,  
Kapellenberg 21.

### Lehrmädchen gesucht.

Josefine Rigus, Damen-  
schneidemeisterin  
Marktstraße 17, L. Sta.



Sonntag, 21. Juli  
nach Simmersfeld.  
Abmarsch punkt 5 Uhr  
vom Georgenäum.  
Führer: Koller.

Nagold.

Saalbau z. Löwen  
Sonntag, den 21. Juli  
von 1/3 bis 12 Uhr  
öffentliche

Tanzunterhaltung  
sowie mit humoristischen  
Einlagen.  
Eintritt und Tanz frei.  
Bierauschank.



Zur

Einmachzeit  
große Sendung in  
**Konserven-  
gläsern**  
Binbehältern  
Eindünnapparate  
eingetroffen  
Konkurrenzlos billige  
Preise  
**Einmachzucker**  
**Salicylpapier**  
**Salicylpulver**  
**Gewürze**  
**5% Rück-  
vergütung**  
auf alle Waren  
**Konsumverein**

Wegen Erkrankung  
meiner

### Röchin

suche ich für einige Wochen  
eine gute

### Aushilfe.

Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Frisch eingetroffen:  
**Neues Delikatess-  
Sauertraut**

bei:  
Fr. Lamparter  
am Markt  
G. Pfeiffer,  
Badstraße  
R. Otto Vingon  
beim Vereinshaus

Mitglieder des  
Großeinkaufvereins d.  
Kolonialwarenhandler  
Württbg. Cannstatt.

### Würgbach.

Verkaufe eine mittlere



### Ralbin

mit dem ersten Kalb.  
Freizüchtiger.

Eine junge



### Ruh

mit dem 2. Kalb verkauft  
F. Reismüller,  
Stammheim.

### Haarspangen

repariert  
J. Obermatt, Feilner  
beim Adler, Telefon 204.

## Ev. Kirchengesangstag

Sonntag, den 21. Juli, nachmittags  
1/4 Uhr

in der Kirche zu Calw

Mitwirkende: Die Kirchchöre des  
Bezirks Calw, Streichorchester aus  
freiwilligen Kräften.

Festpredigt:

Pfarrer Metzger-Bronnweiler

Alle Evang. Kirchengenossen des Bezirks sind  
freundlich eingeladen.

## Kurort Hirsau

Heute Freitag, abends 8-10 Uhr

### Kuranlagen - Konzert mit Tanz

Die Kurverwaltung.

Zwecks Besprechung der

### 50er-Feier

treffen sich alle im Jahre

### 1879 Geborenen

bei Frau Dr. z. zur Unt. Brücke, Calw  
am Samstag, den 20. Juli, abends 8 Uhr.  
Mehrere Fünftziger.

## Musikverein Hirsau e. V.

Einladung.

Am Sonntag, den 21. Juli, hält der Verein sein

### 5 jähriges Stiftungsfest

ab und ladet seine Mitglieder, sowie Freunde  
u. Gönner der edlen Musikkunst zu zahlreichem  
Besuche ein.

Morgens 6 Uhr: Tagwacht  
Mittags 1 1/2 Uhr: Festzug ab Willenweg zum  
Festplatz (alte Anlagen)

Nach Ankunft:

Festrede und Musikvorträge der  
verschiedenen Musikvereine u. Mäffenchor  
der Kapellen.

Von abends 8 Uhr ab:

Unterhaltung in der Wandelhalle  
Montag, den 22. Juli Kinderfest.

Für Volksbelustigung aller Art ist gesorgt.

Der Festausschuß.

## Schützenverein Agerbach

Zu unserem Kleinkaliber-

### Preisschießen

am 21. und 28. Juli

laden wir alle Freunde des edlen Schießsportes recht  
herzlich ein.

Schöne wertvolle Preise stehen in  
Aussicht.

Beginn des Schießens morgens 8 Uhr, Schluß  
8 Uhr abends. Anschließend

Preisverteilung.

Der Ausschuß.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für das Gebäude der Molkerei-Genossenschaft  
Althengstett-Neuhengstett werden die:

Grab-, Beton-, Eisen-, Maurer-, Dachdecker-,  
Zimmerer-, Fläscher- und Schmiede-Arbeiten

vergeben. Pläne und Arbeitsbeschriebe sind beim Vor-

stand zur Einsicht aufgelegt.

Angebote sind spätestens bis Montag, den 22. Juli  
1929, abends 6 Uhr, bei Vorstand Fischer, Althengstett,  
einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt am Mittwoch, den 24. Juli 1929.

Molkerei-Genossenschaft Althengstett-Neuhengstett